

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 14. Januar 1987

Nr. 10 (5388)

Preis 3 Kopeken

Auf neue Art

In straffem Rhythmus verläuft die Reparatur der Landtechnik im Sowchos "Niwa", Rayon Satobolsk. Hier hat man gleich zu Beginn dieser wichtigen Arbeiten alle Hebel in Bewegung gesetzt

Bereits heute sind die Reparaturarbeiten dem Zeitplan voraus, wobei die Technik nur in guter Qualität überholt wird. Die Verpflichtung des Kollektivs, jede Woche neun Kombinationen zu setzen, wurde strikt eingehalten. Neulich röllte der letzte Mähdrescher von den insgesamt 54 Erntemaschinen des Sowchos durch das Tor der Reparaturwerkstatt. In vollem Gange ist die Reparatur der Traktoren.

Der Erfolg des Kollektivs geht vor allem auf die neue Organisation sämtlicher Arbeitsgänge und nicht zuletzt auf die leistungsfördernde Technologie zurück. Die Reparaturarbeiten sind durchweg auf neue Art und Weise organisiert. Das Fließbaugruppenverfahren hat dabei den Vorrang.

„Bereits zu Beginn der Reparaturen besuchen unsere Vertreter den Sowchos „Barwinowski“ im Rayon Urizki“, erzählt der Leiter der Reparaturwerkstatt W. Jepifanow. „Hier hat man sich mit den neuen Arbeitsmethoden vertraut gemacht und sie dann erfolgreich bei uns eingeführt. Heute sind wir selbst eine Art Lehrmeister. Zum Erfahrungsaustausch waren bei uns schon die Reparaturarbeiter aus den Sowchos „Alexandrowski“ und „Krasnopolitsanski“ zu Gast.“

Nicht von ungefähr finden die Erfahrungen bei der Anwendung fortschrittlicher Arbeitsmethoden aus „Niwa“ Verbreitung. In den wenigen Monaten haben sie bereits gute Schule gemacht.

Früher war im Sowchos jeder Mechaniker nur mit der Reparatur seiner Maschine beschäftigt. Heute sind die Reparaturschlosser in sechs Arbeitsgruppen geteilt, deren jede sich mit der Überholung einer bestimmten Baugruppe befasst. Auch dem Mangel an einigen Ersatzteilen wurde durch die Schaffung der Fonds von Bauteilen und ihr Wiederherstellung Abhilfe geschaffen. Kurzum, die fortschrittliche Technologie faßte bei den Reparaturarbeitern festen Fuß. Derzeit sind auch schon über 20 Schlepper überholt.

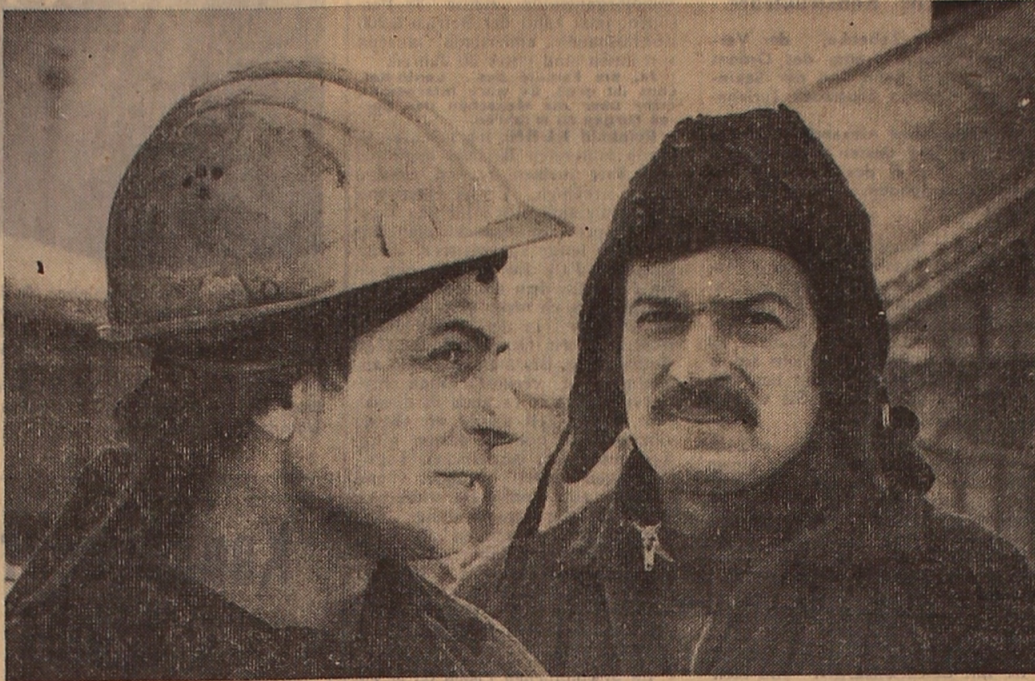
Am Leistungsvergleich sind alle Reparaturarbeiter beteiligt. Ganz vorn in der Liste der Schrittmacher stehen die Schlosser Viktor Beck, Nikolai Kaliniki, Alexander Schimke, Georg Bäcker und Fjodor Koschun.

In der Rollen Ecke der Reparaturwerkstatt sind die Wettbewerbsverpflichtungen gut übersichtlich. So stehen zum Beispiel die Bestreuer Heinrich Schwarz und Roman Schmidt miteinander im Wettbewerb. Ihre Verpflichtung ist, das Tagessoll zu Ehren des 70. Jahrestages des Großen Oktober stets mit 140 Prozent zu erfüllen.

Die Reparaturarbeiter sind bestrebt, sämtliche Landtechnik bis zum 1. April in bester Qualität fertigzustellen.

Viktor ANDERS

Gebiet Kustanai



Die Leistung des Oberlandkraftwerks Nr. 1 von Ekibastus steigt von Jahr zu Jahr. Das Kollektiv des Kraftwerks hat sich verpflichtet, im zwölfjährigen Planjahr fünf 126 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie zu erzeugen.

Unsere Bild: Der Obermeister Adolf Groß und der Schweißer Alexander Montag. Der Reparaturbereich, in dem sie tätig sind, gehörte des Öfteren zu den besten im sozialistischen Wettbewerb.

Foto: Jürgen Witte

Probleme einer ländlichen Fabrik

Vor einigen Jahren ist in der Steppe beim Sowchos „Krasnawinski“ eine gemütliche Siedlung entstanden. Hier wohnen die Arbeiter und Angestellten der Jessler Brutstation. Unsere Brutstation gehört zu den jüngsten Betrieben des Gebiets“, erzählt ihre Leiterin Ljudmila Kuhn. Sie ist aus der ehemaligen Geflügelarm des Sowchos hervorgegangen. Die Zeit drängte. Man mußte in kurzer Frist den Bedarf der Bevölkerung von Jessal an Eiern und Diätfleisch decken. Es galt, viele Probleme gleichzeitig zu lösen: die Produktionsbasis zu erweitern, die rasche Erschließung neuer Kapazitäten abzuschließen und Wohnungen für die Arbeiter zu bauen. Alle Arbeiten haben wir in eigener Regie durchgeführt. Bereits ein Jahr später gelang unsere erste Erzeugung eines Handelsorganisationsplan.

„In erster Linie bemühen wir uns um die Überbietung des Plans und den sparsamen Futterverbrauch“, sagt Alexander Tschechutski. „Für überplanmäßige Produktion bekommen wir Lohnzuschläge und Prämien. Auch unsere kooperierenden Betriebe sind bestrebt, das Sparsamkeitsprinzip zu festigen. Der Wettbewerb erstarbt, die innerbetrieblichen Beziehungen werden vollkommener. Darauf sind auch die hohen Kennziffern zurückzuführen: Unsere Abteilung hatte bereits Ende August 1986 ihr Jahresprogramm erfüllt — wir haben mehr als eine Million Eier erhalten.“

Auch die Abteilung für Küchenaufzucht weist hohe Kennziffern auf. Am besten arbeitet hier die Leistungsvertragsgruppe von drei Geflügelzüchtern unter Galina Eifer. 1986 hat dieses kleine Kollektiv seine Verpflichtungen bedeutend überboten.

Die Geflügelzüchter des Sowchos „Krasnawinski“ haben aber noch viele Probleme zu lösen. Die Brutstation besitzt beispielsweise keine Futterküche, deshalb muß das Futter aus anderen Gebieten eingeführt werden, was die Selbstkosten erhöht. Teuer kommt es auch, daß man die Zuchtgefügel für den Brutapparat in den Gebieten Karaganda, Zelinograd und Kustanai ankaufen muß. Der Eiertransport über weite Entfernungen senkt die Ausschüttungsquote der Küken.

Auch bei der Reparatur von Kraftwagen stößt der Betrieb auf Schwierigkeiten, weil es an Ersatzteilen mangelt.

Doch all diese Schwierigkeiten werden nach und nach überwunden. Zur Zeit werden hier einige Objekte gebaut, darunter ein Brutapparat, Abteilungen für Küchenaufzucht, Eierproduktion sowie eine Futterküche und ein leistungsstarkes Kesselhaus. In nächster Zukunft wird die Geflügelzucht jährlich 8 Millionen Eier und bis 60 Tonnen Diätfleisch produzieren.

Den Ton im Wettbewerb gibt auch die Leistungsvertragsgruppe der Abteilung für Geflügelmast von Olga Kowal und dem Schlosser Alexander Tschechutski an.

Leo BILL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Turgai

Für hohen Nutzungsgrad der Technik

In der geräumigen Halle der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Krasnyj-Flag“ herrscht geschäftiges Treiben. Die Reparatur der Landtechnik ist in vollem Gange. Die Reparaturarbeiter und Mechaniker sind bestrebt, sämtliche Technik zum festgelegten Termin ohne Beanstandung zu überholen.

Frägt man in mancher Wertschöpfungskette nach den Ursachen des Planrückstandes, werden vor allem die schlechten Arbeitsbedingungen und die mangelhafte Arbeitsorganisation genannt. Natürlich ist es schwer, unter solchen Bedingungen mit Erfolg zu rechnen. Und dort, wo man sich mit diesen Fragen ernst befaßt, geht sämtliche Arbeit flusslos. Ein Beispiel dafür ist die Reparaturwerkstatt im Sowchos „Krasnyj-Flag“ und der Ingenieurdienst, dem der erfahrene Spezialist und Organisator Johann Sauer vorsteht. Eben diesen zwei Fragen wird im Sowchos große Beachtung geschenkt.

Abgesehen von den Arbeitsbedingungen, die hier hohen Anforderungen entsprechen, herrscht in der Reparaturwerkstatt eine strikte Organisation sämtlicher Arbeitsgänge. Bei der Reparatur der Technik wird das Baugruppenverfahren angewandt. Den gesamten Arbeitsumfang verrichten vier Arbeitsgruppen, die von erfahrenen Reparaturarbeitern geleitet werden. Das Kollektiv der Werkstatt arbeitet im gemessenen Rhythmus und ohne Hektik. Es war noch nie vorgekommen, daß die Reparaturarbeiten die Erfüllung eines Auftrags verschoben hätten. Die persönliche Verantwortung für die übertragene Arbeit ist hier bereits Prinzip. Zur Zeit hat das Kollektiv der Werkstatt gut die Hälfte der Traktoren und 70 Prozent der Mähdrescher überholt. Die Reparatur sämtlicher Technik verläuft strikt nach dem Zeitplan. Dies ist eine sichere Gewähr dafür, daß die Reparaturarbeiter ihre Planaufgaben bei der Vorbereitung der Technik zu den bevorstehenden

Feldarbeiten rechtzeitig erfüllen werden.

„Übrigens wird im Sowchos nicht allein der Reparatur der Technik, sondern auch ihrem Nutzungsgrad verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Lebensdauer eines Traktors hängt in großem Maße davon ab, wie er im Winter genutzt wird. Ob er unter freiem Himmel bei klirrendem Frost oder in warmem Raum ohne „Quälerei“ angelassen wird. Auch auf den dazu notwendigen Treibstoff, um den Traktor warmlaufen zu lassen, kommt es an. Eben aus diesem Grunde hat man im Sowchos für die Kirower-Schlepper eine warme Garage gebaut.“

Mit dem Bau dieser Garage wurden die Arbeitsbedingungen der Mechaniker erheblich erleichtert. Auch die Arbeitsproduktivität ist dadurch merklich gestiegen. Heute wird beim Anlassen der Traktoren keine Zeit vergeudet.

Michael GOLDBERG

Gebiet Zelinograd

Jeden jungen Soldaten erziehen

Am 12. Januar fand in Alma-Ata die IX. Komsomolkonferenz des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks statt. Ihre Delegierten — Beste in politischer und Gefechtsausbildung, Armeangehörige hoher Leistungsklasse, Kommunisten, die in den Komsomolorganisationen arbeiten — erörtern prinzipiell und anspruchsvoll den Verlauf der Umgestaltung der Tätigkeit der Komsomolorganisationen des Bezirks bei der kommunistischen Erziehung der Soldaten und bei der Erhöhung der Verantwortung für die Erfüllung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPDSU.

Im Bericht und in den Ansprüchen wurde unterstrichen, daß die Komsomolorganisationen der Truppteile und Einheiten unter der Leitung von Kommandeuren, Politorganen und Parteiorganisationen aktiv und beharrlich nach neuen Wegen und Formen der patriotischen und internationalen Erziehung suchen und sich vom veralteten Herangehen an die Arbeit mit

der Jugend befreesen. Das militärische Können der Soldaten wächst, ihre ideologisch-moralische Erziehung und die Disziplin festigen sich.

Zugleich aber stellen einzelne Komsomolorganisationen ihre Arbeit noch zögernd um. Außenhalb ihres Blickfeldes bleibt eine bedeutende Zahl von ungelösten Fragen und ungenutzten Möglichkeiten. Mitunter stimmen Worte nicht mit Taten überein, wenn die Aufklärungsarbeit schwach durch konkrete Maßnahmen untermauert wird. Es wurde die Notwendigkeit betont, das Bewußtsein jedes jungen Soldaten zu beeinflussen und ihn bei der Anwendung von Kampftätigkeiten und Erfahrungen nach Kräften zu unterstützen.

Vorgesehen wurden Maßnahmen zur Aktivierung der politischen, organisatorischen und Erziehungsarbeit, zur Erhöhung der Avantgarde der Komsomol bei der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs um eine würdige Er-

ziehung des 70. Jahrestags des Großen Oktober.

Auf der Konferenz sprachen der Chef des Mittelasiatischen Militärbezirks Generaloberst W. N. Lobow, das Mitglied des Militärrates und Leiter der Politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks Generalleutnant G. W. Kotschkin, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Abdrachmanow.

An der Arbeit der Konferenz beteiligten sich der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, der Leiter der Abteilung für administrative Organe beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. I. Jefimow, der Chef des Ostlichen Rotbanner-Grenzbezirks des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR Generalmajor I. K. Petrowas sowie die Ersten Sekretäre des ZK des Komsomol Kirgisiens und Tadshikistans O. A. Abdykalykow und R. K. Alimow.

(KasTAG)

Im Ministerrat der Kasachischen SSR

Der Ministerrat der Kasachischen SSR beriet über zusätzliche Maßnahmen zur besseren Versorgung der Studenten der Hoch- und Fachmittelschulen von Alma-Ata mit Plätzen im Wohnheim sowie zur Aktivierung des Baus medizinischer Einrichtungen in der Stadt.

Zu diesem Zweck wurde es für notwendig anerkannt, ab 1987 den Bau von Verwaltungsgebäuden, Labors, ingenieurtechnischen Anlagen, methodischen und Rechenzentren in Alma-Ata, deren Errichtung nicht dringender notwendig ist, zeitweilig stillzulegen.

Der Kasachischen SSR wurde beauftragt, den Vorschlag über die vorübergehende Stilllegung ähnlicher Objekte vorzubereiten, die von den Unions- sowie von Unions- und Republikministerien und anderen zentralen Staatsorganen investiert werden.

Die Staatliche Plankommission der Kasachischen SSR wurde aufgefordert, gemeinsam mit dem Ministerium für Bildungswesen, dem Ministerium für Hochschulwesen, dem Ministerium für Gesundheitschutz der Republik und dem Alma-Atar Stadtvolksgemeinde die freigestellten Limits an Investitionen,

Bau-, Montage- und Vertragsarbeiten auf die Errichtung von Studentenwohnheimen und Objekten des Gesundheitsschutzes zu lenken.

Die Staatliche Plankommission der Republik, die Ministerien, andere zentrale Staatsorgane und die Gebietvolksgemeinden wurden beauftragt, im Laufe des Jahres den Plan des Investitionsbaus dieses Jahres in den Gebieten zu korrigieren, daraus den Bau von Verwaltungs- und anderen Objekten auszuschließen und die freigestellten Mittel auf den Bau von Studentenwohnheimen und Objekten des Gesundheitsschutzes zu lenken.

Maschinenbauer legen Prüfung ab

Für das Kollektiv des Werks „Aktjubinskemasch“ hat der Ausdruck „neues Wirtschaftsjahr“ eine praktische Bedeutung: Ab 1. Januar wird hier unter neuen ökonomischen Bedingungen gearbeitet — sämtlicher Produktionsabsatz erfolgt über die Staatliche Kontrolle. 1987 haben sich die Maschinenbauer vorgenommen, den Produktionsumfang um weitere 11 Prozent zu vergrößern und den Aufwand je Erzeugnis um nahezu 3 Prozent zu senken.

Bereits zwei Wochen lang wirkt im Betrieb die staatliche Abnahmekommission. Die 19 Mitglieder der Gruppe — Fachleute der Republikkommission für Staatliche Standards, Technologen, Projektanten und Vertreter der Auftraggeberbetriebe — überwachen alle Produktionsabschnitte und bewerten das Endprodukt. Das ist kein leichtes, denn der Betrieb liefert täglich Maschinen und Geräte im Wert von 51 000 Rubel aus. Dies sind aber zeitweilige Schwierigkeiten; nun haben die Fachleute die nötigen Belege dafür, daß sämtliche technologischen Vorschriften strikt eingehalten werden und daß die Abnahmekontrollen tatsächlich den Betriebskontrollen überlassen werden kann. Entscheidend ist das Endergebnis. Und da gilt einzig und allein die Note „ausgezeichnet“.

„Für uns ist das keine Überraschung“, meint der TKO-Leiter, Jurij Bartschuk. „In letzter Zeit orientieren wir alle Brigaden ausschließlich auf Bestleistungen bei Quantität und Qualität. Da die Kollektive zwei Jahre lang nach Verträgen arbeiten, ist die Basis für konsequente Qualitätssteigerung bereits vorhanden.“

Freiwillig hatte es Perioden gegeben, wo das Betriebskollektiv bei manchen Positionen hinkte. Beispielsweise, als sich in der Absatzabteilung Erzeugnisse für über 2 Millionen Rubel anhäufeten, die kein einziger Agrarbetrieb haben wollte. Hier ein anderes Beispiel: Im Jahre 1985 waren im Werk 92 Reklamationen eingelaufen, worauf über 200 Montageleute und Einrichter aus dem „Aktjubinskemasch“ in die Kolchose und Sowchose reisen mußten, um die Defekte an den Maschinen an Ort und Stelle zu beheben. Gerade um diese Zeit war man genötigt, Abschnittgruppen für technische Kontrolle zu gründen und die Auftraggeber zur Attestierung jeder nächstfolgenden Erzeugnispartie einzuladen.

„Damals fehlte uns die strikte technologische Kooperation zwischen den einzelnen Abteilungen“, erklärt Leo Kirchgäbner, Leiter der sechsten Montageabteilung. „wertvolle Ingenieurvorschläge und Neueinführungen blieben unbeachtet, die Abschnittskollektive waren nur an den eigenen Leistungen interessiert.“

Die technologischen und technischen Kontrollen fungierten dann als Vermittler und leiteten die Sache in die richtige Bahn. In knapp einem Jahr konnte das Betriebskollektiv den Rückstand aufholen und seinen guten Ruf zurückgewinnen.

„Nun ist die technische Kontrolle noch mehr verstärkt worden“, berichtet Alexander Kammerloch, stellvertretender Chefingenieur des Betriebs. „Überprüft werden durchweg alle technologischen Vorgänge — von der Vorfertigung bis zur Endmontage. Daran sind alle Brigaden interessiert, weil das ihnen neue Produktionsreserven mobilisieren und die Ressourcen effektiver einsetzen hilft. Allein 1986 haben wir dadurch zusätzlich über 84 000 Rubel verbucht: die Abnehmer haben überplanmäßig 116 Mineralladungstreuer vom Typ RMU 16 und vom Typ KRM 21 bekommen.“

Wie schon gesagt, konnte dadurch auch die operative Leitung vollkommener werden. Jegliche Störungen im technologischen Prozeß — sei es die Präzisierung von Montageanlagen oder die Auslastung der Taktstraßen — werden sofort behoben. Ein überaus wichtiger Faktor, weil doch jede Minute Leerlauf am Hauptmontageband dem Betrieb empfindlich ins Geld reißt. Gegenwärtig liegt hier der Koeffizient der Anlagennutzung bei 1,4, was jährlich 21 000 Rubel Einnahmen sichert. Man will aber die Latte noch höher schieben: Nach Berechnung von Fachleuten soll sich diese Kennziffer durch Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 1,6 bringen lassen. Dies würde denn auch die Grundlage für eine planmäßige Reduzierung der Erzeugnis-selbstkosten sein.

Übrigens wird auch dieser Faktor von der staatlichen Abnahmekommission bei der Erzeugnisbewertung in Betracht gezogen. Wichtig ist auch, wieviel Energie es das Betriebskollektiv gekostet hat, die leistungsstarken Maschinen zu bauen. Darüber hinaus wird solch ein Faktor wie der Beitrag des Konstruktionsbüros zur Ressourcensparnis und zur Vervollkommenheit der Maschinenkonstruktion berücksichtigt.

In diesen Tagen wird im Betrieb mit Hochdruck gearbeitet. Die Staatliche Kontrolle tritt immer deutlicher als Katalysator neuer technischer Ideen und Stimulator des wirtschaftlichen Denkens in Aktion. Allein in der ersten Januarwoche konnte die Betriebskommission vier Rationalisierungsvorschläge registrieren; acht Brigaden haben ihre Verpflichtungen für 1987 nach oben korrigiert und genau 17 Schichten weisen zusätzlich je eine Tagesleistung auf. Als Zeit ökonomischer Wandlungen bezeichnet man im Werk das angelaufene Wirtschaftsjahr. Und dem ist wirklich so.

Alexander ROSCH

Aktjubinsk

Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

FÜR ENDE JANUAR arbeiten die Kumpel der Bergbauverwaltung Sokolowskoje von Rudny, Gebiet Kustanai. Inzwischen hat man die 50-Millionste Tonne Gestein verladen. Die Schichtleistung eines jeden Beschäftigten liegt somit bei 3,5 Prozent über den Planvorgaben, wobei die Bergarbeiter in diesem Jahr Materialien und Energie für etwa eine Million Rubel einsparen wollen.

WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN wurden im Kollektiv des Kraftwerksbetriebs „Transelchostschina“ von Taldy-Kurgan für die erfolgreiche Erfüllung des 87er Plans bei Gütermumsatz bereits im Vorjahr geschaffen. Effektivität, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind hier die He-

bel des Erfolgs. Die Kraftfahrer haben nahezu 2 200 000 Tonnenkilometer auf ihr Konto überplanmäßig geschrieben und eine beträchtliche Menge Treibstoff eingespart. Danach richten sie ihr Schrittmäß auch im neuen Planjahr.

HOCH IM KURS steht das Ansehen der Melkerinnen der dritten Ableitung des Sowchos „Sagradowski“, Rayon Moskowski, Gebiet Nordkasachstan. Seit Beginn der Viehüberwinterung stehen sie erfolgreich im innerbetrieblichen Wettbewerb, indem sie bereits über 2 000 Deziliter Milch über den Plan hinaus geliefert haben.

Führend im Wettbewerb ist die Bestmelkerin Maria Schmidt.

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Auszeichnung des Genossen D. I. Gabriel mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Für langjährige aktive Arbeit in den Parteiorganen und anlässlich seines 50. Geburtstags wird Genosse Gabriel, David Ignatjewitsch, — Erster Sekretär des Makinsker Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Zelinograd, mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR: S. MUKASCHEW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR: S. KADYROWA

Alma-Ata, Haus der Regierung, 12. Januar 1987

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR — Züge verkehren schneller
Tadshikische SSR — Komplexe Erschließung
RSFSR — Schiffe stehen in die See

Rascher als gewöhnlich werden jetzt Tausende Fahrgäste mit der Charkower U-Bahn befördert. Gegenwärtig ist die mit hocheffektiver Automatik ausgerüstete U-Bahnstrecke, die sich vom Stadtzentrum bis zum Wohnkomplex Saltoowski, dem Neubaugebiet von Charkow, zieht, die schnellste im Lande. Dank dem rascheren Zuluft kommt eine geringere Zahl von Zügen mit der Beförderung der Fahrgäste fertig; dabei wird Elektroenergie gespart.

„Wir haben einen ganzen Apparaturenkomplex eingeführt, der die Fahrzeit der Züge verkürzt“, heißt es, sagt der stellvertretende Chef der U-Bahn A. Wstawski. „Das letzte Element in dieser Arbeit war die Einrichtung einer stoßfreien Kette, die einen erschütterungsfreien Gang sichert. Dafür sorgt die zuverlässige und schnellwirkende Elektronik. Sie schützt die Mechanismen vor vorzeitigem Verschleiß bei Überlastungen, indem sie diese operativ reguliert und dabei eine tadellose Befolgung der Sicherheitstechnik gewährleistet.“

In Tadshikistan wird das Neuland umfassend erschlossen. Die Melioratoren übergeben den Agrarbetriebern der Südküste bedeutende Flächen für die Irrigation vorbereiteter Böden auf dem Landkomplex Kurdschalokum. Neben den Wasserbauwerken werden in der ehemaligen Wüste Häuser mit Annehmlichkeiten für die Neulander-schleifer gebaut.

Zur Zeit erschließen die Melioratoren komplex das Brachland in der Dangara-Steppe, in der Karakum und in Karaul-Tjube. Solch eine Form der Arbeitsorganisation ermöglicht eine erfolgreiche Lösung des Arbeitskräfteproblems in den neugegründeten Sowchos „Karamum“, „50 Jahre Wachs-Erschließung“ und anderer.

In den letzten Jahren haben die Melioratoren ihren AI-Komplex Partnern mehr als 12 000 Hektar für Irrigation vorbereiteter Flächen übergeben.

Das gemeinsame Ziel eint die Menschen

Porträt eines Kollektivs

Man baute im Kolchos einen ...Industriebetrieb / Universal-Laser heilt Tiere, erhöht Hektarerträge / Wirtschaftliche Rechnungsführung hilft leisten / Ländliche Konstrukturen.

Das Dorf Turgen liegt siebzig Kilometer von der Republikhauptstadt entfernt. Es ist die Zentrale eines der ökonomisch stärksten Kolchos des Gebiets Alma-Ata.

An dem vor kurzem errichteten schmucken Kulturhaus befindet sich das Verwaltungsgebäude des Kolchosvorstandes. Hier hatten sich im Parteikonkurrenzgespräch die Redaktionsorganisatorischen Redaktionen der Kolchosvorsitzenden, Heide der Sozialistischen Arbeit und Delegierter des XXVII. Parteitag der KPdSU Sergei

Im Gebäude des Kolchosvorstandes lenkten die Türschreiber „Industrie-Vorsitzender“ Wissenschaftler. „Vorsitzender“ meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich muß bemerken, in anderen Landwirtschaftsbetrieben habe ich bisher solche Ämter nicht getroffen. Ist das ein Tribut der Mode?

Viktor ZEBENKO: Ein Tribut der Notwendigkeit. Der Gedanke, auf der Grundlage des Kolchos eine Industrievereinigung zu gründen, war vor etwa fünfzehn Jahren angekommen, denn zwischen den landwirtschaftlichen Kampagnen wird gewöhnlich eine große Anzahl Arbeitshände frei. Wir konnten die Menschen praktisch nicht beschäftigen. Der Ingenieur Nikolai Shalybin schlug vor, im Kolchos einen Industriebetrieb zu bauen. Am der Tür seines Arbeitszimmers sahen Sie das Schildchen „Industrie-Vorsitzender“.

Was stellt unsere Industrievereinigung dar? Der Betrieb zählt fünf Abteilungen. Die größte ist die Nähfabrik. Hier arbeiten 250 Frauen; sie fertigen Konsumgüter — nähen Handschuhe und Wolloverpackungen. Hier werden auch Anstreichwalzen hergestellt. Als wir eine Abteilung für Plastzerzeugnisse organisierten, wurden auch Stiele für diese Walzen produziert. Durch das unser Industriebetrieb vollständig die Produktion dieser Anstreichwalzen gemästert, die übrigen für den Konsumenten sehr gefragt sind.

Realisieren Sie die Erzeugnisse über das Handelssystem?

V. ZEBENKO: Ja, und ich wiederhole, man kauft unsere Waren gern. Doch die Beziehungen zum Handelssystem stehen bei uns an zweiter Stelle. Wir sind bestrebt, die Arbeit der Industrievereinigung den Bedürfnissen des Kolchos unterzuordnen. In der Maschinen- und in der Walzgutabteilung haben wir den Ausstoß von Geräten für Schafställe und Treibhäuser gemästert. Unsere Ökonomen haben berechnet, wann wir die Metallkonstruktionen kaufen oder bestellen würden, käme ein Schafstall dem Kolchos auf 140 000 bis 150 000 Rubel zu stehen. Dank unserer Industrievereinigung kostet uns die Errichtung eines Schafstalls aber 15 000 bis 17 000 Rubel.

Ich hatte hier schon vom Direktor des Werkes, dem Industrie-Vorsitzenden Nikolai Shalybin gesprochen. Er ist ein begeisterter Mensch, eine rege Natur, der bereits etwa 500 Verbesserungsvorschläge gemacht hat. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß unsere Industrievereinigung dank der aktiven Tätigkeit dieses Mannes jährlich Erzeugnisse für sieben Millionen Rubel realisiert und anderthalb Millionen Rubel Gewinn bucht.

Gibt es in der wissenschaftlichen Abteilung auch eigene „Ideenschöpfer“?

Shumabek TURIKBAJEW: Anatoli Injuschin organisierte zum Beispiel ein Laboratorium für Anwendung des Laserstrahls in der Landwirtschaft. Er kam zu uns aus der Kasachischen Staatsuniversität. Als Gehilfen gab ihm der Kolchosvorstand den zootecnischen Ingenieur Viktor Brujalski und den Agronomie-Ingenieur Bulat Onalbayev bei. Die ersten Versuche machten sie mit Schafen, indem sie sie mit Laserstrahlen behandelten. Der Effekt war erstaunlich. Jedes Schaf gab 120 Gramm Wolle mehr. Dabei ist das Vieh nach der Bearbeitung viel

Burdin, der Chefagronom Viktor Zebenko, der Verdiente Mechaniker der Republik, Träger des Ordens der Oktoberrevolution Reinhold Kuhn und der Sekretär des Parteikomitees des Kolchos Shumabek Turikbajew versammelt.

Der „Freundschaft“-Korrespondent Alexander DORSCH bat sie, über ihren Kolchos und dessen Menschen zu erzählen, sozusagen ein „Porträt des Kollektivs“ zu entwerfen. Alle waren einverstanden. Es entspannte sich ein lebhaftes Gespräch.

feiner und hochwertiger. Im Kolchos haben wir mehr als 30 000 Schafe. Da rechnen Sie mal nach, welchen Nutzen uns das Laboratorium brachte.

Und da Injuschin, auch einen diplomierten Agronomen als Gehilfen hat, kann man annehmen, daß das Labor auch dem Ackerbau zum Erfolg verhilft?

Sh. TURIKBAJEW: Natürlich. So gar sehr viel. Mit Laserstrahlen werden das Wasser für die Berieselung, das Saatgut vor der Aussaat, die Pflanzen und sogar der Boden bearbeitet. All das bringt einen wesentlichen Mehrertrag bei Getreide. Stellen Sie sich vor: wir bringen das Getreide schon mehrere Jahre in den für den Betrieb günstigsten Termen ein, und das dank unserem Laboratorium! Der Laserstrahl provoziert eine rasche Reife der Halmhälften und der Hackkulturen. Außerdem haben Injuschin und seine Kollegen es auch gelernt, auf das Wachstum der Pflanzen einzuwirken.

Überhaupt muß ich sagen, daß der Laser eine wunderbare Sache ist. Vor einigen Jahren — war die ganze Kolchosherde von Flechten befallen. Wir probierten auch hier den Laserstrahl anzuwenden. Der Grund bei den Tieren verschwand. Seitdem ist dieses Problem von der Tagesordnung verschwunden. Mehr noch: Wir heilen nicht nur Tierkrankheiten mit dem Laser, sondern auch Pflanzen...

Ein Landwirtschaftsbetrieb, der die Möglichkeit hat, so viele Mittel für die Wissenschaft zuzuwenden und einen eigenen Industriebetrieb besitzt, ist natürlich ein starker Betrieb. Was stellt der „Lenin-Kolchos“ ökonomisch dar? Darüber wird sein Vorsitzender wohl am besten Auskunft geben. Bitte, Sergei Kusmitsch! Doch zuerst einige Worte über sich selbst.

Sergej BURDIN: Ich leite diesen Kolchos bereits zwanzig Jahre lang. Früher war ich Agronom und Sekretär des Parteikomitees in einem Kolchos des Gebiets Taldykurgan. Ich habe eine landwirtschaftliche Fachschule, dann eine Hochschule für Volkswirtschaft absolviert. Soweit in Kürze über meine Person.

Jetzt zur ökonomischen Lage des Kolchos. Doch zuerst einige Worte davon, was der Betrieb darstellt, als ich hier begann. Das Bild war unruhlich. Das größte Übel des Kolchos war seine schwache materiell-technische Basis. Es gab sogar keine Werkstätten und keine Garagen. Die Menschen reparierten die Technik unter freiem Himmel. Sie kamen nicht gern zu uns in den Kolchos. Wer sollte auch — im Dorf gab es weder Wasserleitung, noch Kindergarten und Klub. Es gab sogar keine Schule.

Dementsprechend waren auch die Leistungskennziffern jener Jahre. An Fleisch wurden 200 Tonnen, an Milch 1200 Tonnen, an Getreide — 2 000 Tonnen produziert. Insgesamt wurden jährlich Erzeugnisse für 1,5 Millionen Rubel realisiert. Das war soviel, wie unsere Industrievereinigung jetzt an Reingewinn erzielt. Diese Zahl wurde hier bereits genannt. Es gab viel manuelle Arbeit, und von Rentabilität konnte keine Rede sein. Wir begannen mit der Schaffung der materiell-technischen Basis...

Und die Mittel dazu?

S. BURDIN: Wir nahmen Kredit. Jetzt haben wir unsere Schulden schon längst beglichen. Wir begannen al-

so mit der Schaffung der materiell-technischen Basis, bauten eine Maschinen-Traktoren-Reparaturwerkstatt und eine Garage. Errichteten im Dorf eine Wasserleitung. Allmählich gewann der Kolchos an Kraft, die Entlohnung wuchs an, es wurde auch besser mit den Kadern. Und das ist, wie Sie wissen, das Wichtigste.

Jetzt liefert der Kolchos alljährlich 10 000 Tonnen Korn bei einem Plan von 6 000. Auf das Fünffache ist gegenüber der Zeit, von der ich anfangs sprach, die Realisierung von Fleisch angestiegen, um mehr als das Doppelte — die Milchproduktion. Die jahresdurchschnittliche Milchleistung je Ferkelkuh beträgt 4 000 Kilogramm. Aber auch das genügt jetzt nicht. Gegenwärtig betassen wir uns aktiv mit Selektionsarbeit und rechnen zum Ende des Planjahres mit einer 7 000-Kiloleistung.

Mit den Problemen der sogenannten Intensivtechnologie begannen wir uns bereits im neunten Planjahr mit zu befassen. Natürlich gab es dabei Schwierigkeiten. Die großen sind wohl mit der Umgestaltung des menschlichen Denkens verbunden. Damals experimentierten wir viel im Ackerbau — wir säten Mais verschiedener Selektion, führten den Gemüsebau ein, betrieben aktiv den Wohnungsbau. Sehr akut stand die Frage der Wasserversorgung. Es gab keine guten Wege zwischen der Zentralstelle und den Brigaden des Kolchos. All das mußte gleichzeitig gelöst werden. Jetzt hat das Dorf eine Wasserleitung mit 42 Kilometer Gesamtlänge, zwei Kinderkombinationen mit 320 Plätzen, ein Filmtheater für 150 Zuschauer, ein Kulturhaus mit 560 Plätzen, zwei Internatmittelschulen. „Umfangreich ist das Bauprogramm auch für dieses Planjahr. In einem Jahr wird bei uns das Wohnungsproblem gelöst sein. Wir planen den Bau einer Poliklinik und eines Krankenhauses. Das ist für den Kolchos sehr wichtig. Da werden die Menschen nicht viele Kilometer weit ins Rayonzentrum um medizinische Hilfe zu fahren brauchen. Apropos Gesundheit — wir bauen jetzt einen überdachten Sportkomplex mit Schwimmhalle für unsere Menschen.

Über die Produktionsfragen sprach ich bereits. Unser Betrieb ist groß: Wir haben zwei Milchfarmen und zwei Schaffarmen, eine Geflügelfarm, eine große Imkerei, einen Pferdezuchtbetrieb mit 1 000 Pferden.

Unsere enge Verbindung mit der Wissenschaft ermöglicht es uns, hohe Erträge im Ackerbau zu erhalten. Auf Bewässerungsböden erzielen wir 60 Dezitonnen Korn je Hektar. Einen spürbaren Mehrertrag ergab der Mais jugoslawischer Selektion. Wir ernten 100 Dezitonnen Korn je Hektar. Das übertrifft die Planvorgaben fast auf Doppelte.

Einen neuen Aufschwung in der Ökonomik des Kolchos brachte die Einführung des kollektiven Leistungsvertrags auf Grund der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Die Menschen sind an ihrer Arbeit vielmehr interessiert. Wie sollten sie es auch nicht, wenn zum Beispiel jedes Mitglied der Maisanbaubrigade um Latifa Mamluje-

wa außer dem allmonatlichen Lohnvorschuß am Jahresende 7 000 Rubel Zuzahlung bekam. Je erarbeiteten Rubel bekamen sie 1,70 Rubel Nachzahlung.

Im vergangenen Jahr realisierte der Kolchos Erzeugnisse für 15 Millionen Rubel und buchte etwa 4 Millionen Rubel Reingewinn. In diesem Jahr wird diese Kennziffer voraussichtlich noch höher sein. Soweit zur Wirtschaft unseres Betriebs...

Sh. TURIKBAJEW: Ich möchte dazu noch ein wesentliches Ergänzung machen. In der Zeit, von der Sergei Kusmitsch erzählt hat, gab es im Kolchos 300 Arbeiter, die Komssolorganisation zählte 38 Personen; jetzt zählt der Betrieb 2 200 Kolchosbauern, anderthalb tausend von ihnen sind unter 30 Jahren.

Ja, die Familie des Lenin-Kolchos ist groß. Es wäre interessant, mehr über die Menschen des Dorfes Turgen zu erfahren.

Reinhold KUHN: Ich möchte mit einem konkreten Beispiel beginnen und über meinen Freund Gustav Weber erzählen. Er ist einer von denen, die sich gleich für das Neue entlassen. Ihn braucht man dafür nicht lange zu agitieren. Ein konkreter Fall: Im Kolchos gibt es ein Feld, auf dem die Mechanisatoren gewöhnlich nicht gern arbeiten. Es liegt weit in der Halbwüste. Dort saen wir Gerste. Die Erträge sind niedrig. Bis man das Feld abgeerntet hat, verliert man viele Nerven. So war es auch in diesem Jahr. Als es Zeit wurde, die Gerste einzubringen und es darum ging, wenn man dort hinschicken sollte, schwielen unsere Männer und schauten zum Boden. Da erhob sich Weber auf der Versammlung und sagte, daß er zusammen mit seiner Gruppe und fünf Mähreschern sich verpflichtet, die Gerste — in einer Woche zu bergen. Verstehen Sie, er war nicht nur einverstanden, sondern übernahm dazu noch eine Verpflichtung.

Im gewöhnlichen Leben ist er ein Spaßmacher, kann aber ernst und sogar schroff werden, wenn es sich um die Arbeit handelt. Und noch ein Charakterzug: Was er denkt, das sagt er auch geradeheraus, er hat keine Angst, daß er dadurch seine Beziehungen mit den anderen verdirbt. Man hat ihn zum Vorsitzenden der Gruppe der Volkskontrolle gewählt.

Mein Freund Gustav Weber ist ein uneigennütziger Mensch. In diesem Jahr sind junge Burschen in seine Arbeitsgruppe gekommen. Er bestieg seinen Mährescher nicht eher, bis er mit jedem von ihnen dessen Maschine abreguliert hatte.

Dieses Jahr war für die Gruppe glücklich. Auch Weber selbst war auf der Höhe. Die Saisonnorm erfüllte er zu 180 Prozent.

Über die Menschen unseres Kolchos kann man lange erzählen. Fleißig, gewissenhaft — eine solche Charakteristik würde für viele nicht genügen. Meine Kollegen wollen nicht mehr einfach Ausführungsleute sein. Für sie ist es zur Notwendigkeit geworden, an ihre Sache schöpferisch heranzugehen. Diesbezüglich erinnere ich mich an folgendes. Im Kolchos mangelte es lange an Aggregaten für Bespritzung von Mais, Soja und Gemüse. Ich weiß nicht, warum, doch diese Aggregate sind sehr schwer zu kaufen. Im vorigen Sommer hatten wir überhaupt keine davon. Die Agronomen wußten keinen Ausweg. Und da spöttelte der Mechaniker Eduard Schmidt noch dazu: Wenn ihr wollt, werde ich euch eine fahrbare Dusche zusammenbauen.

Ganz zu Unrecht hatten die Agronomen Eduard damals nicht ernst genommen. Er baute wirklich ein Aggregat zusammen. Bekanntlich ist alles Originelle sehr einfach. So war es auch hier. Er schweißte an ein eisernes Faß Metallstangen, brachte eine Pumpe an, und das Aggregat war fertig. Es war so einfach und betriebsfähig, daß man sich bei uns sogar jetzt noch von den fabrikmäßig gefertigten los sagt, die übrigens je 1 500 Rubel kosten.

Unser Kolchos ist reich an guten Meistern. Nehmen wir zum Beispiel Viktor Sier. An der Drehmaschine macht er Teile, die man umsonst im Handel suchen würde. Der Schweißer Alexander Penner, der Installateur Rudolf Rosenfeld sind ebenfalls richtige Talente. Über alle ist ja schier unmöglich zu erzählen...



Die neuen Versuchsschieber für Erdöl- und Gasleitungen, die das Armaturenwerk Semipalatinsk entwickelt hat, gehören ihren Parametern nach zu den Spitzenerzeugnissen in der Welt. Zur Zeit wird in diesem Betrieb eine Versuchspartie solcher Schieber gefertigt.

Unser Bild: Der Werkzeugschlosser Wladimir Koblew, der Obermeister Boris Sokolow und der Technologe Valentin Block beim Besprechen der Unterlagen.

Foto: Jürgen Witte

Konsequenter Zuwachs bleibt Trumpf

Das Kollektiv des Karagandaer Werks für Reparatur von Gruben-ausrüstungen überbietet regelmäßig seine Pläne. In den Jahren des elften Planjahres hat man hier den Produktionsumfang um mehr als 40 Prozent vergrößert und die Generalüberholung von neun neuen Ausrüstungsarten aufgenommen. Das alles ist durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität ohne Inbetriebnahme zusätzlicher Kapazitäten erzielt worden.

Seit Beginn des zwölften Planjahres hat man im Werk über planmäßige Erzeugnisse im Werte von mehr als 1 Million Rubel produziert. Und wiederum ist das Wachstum der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Gesteuerungskosten den Kennziffern voraus.

Was hat diese Erfolge bedingt? Im Betrieb hat man Kurs auf die Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Rekonstruktion, die weitgehende Verbreitung der fortgeschrittenen Formen der Arbeitsorganisation und -entlohnung genommen.

„Ein Metallarm“ trägt den Kübel mit geschmolzenem Metall durch die Luft und gießt es in die früher vorbereiteten Präformen. Der Manipulator reagiert nicht auf die Hitze in der Gießerei. Er erfüllt seine Arbeit exakt und methodisch, in strenger Übereinstimmung mit dem vorgegebenen Programm.

„In dieser Abteilung spürt man besonders die Veränderungen bei der Hebung des technischen Produktionsniveaus“, erläutert Viktor Straßer, stellvertretender Chefingenieur für neue Technik. Während der Hebung des technischen Produktionsniveaus“, erläutert Viktor Straßer, stellvertretender Chefingenieur für neue Technik. Während der Hebung des technischen Produktionsniveaus“, erläutert Viktor Straßer, stellvertretender Chefingenieur für neue Technik.

Das Ergebnis der Rekonstruktion ließ nicht lange auf sich warten — die Gießerei erfüllt nun ständig ihre Pläne und führt im sozialistischen Wettbewerb.

Unter anderem ist das kein außerordentliches Beispiel. Solch eine Arbeit wird in allen Abteilungen des Werks geleistet. Es wurden Fleißbandlinien für die Herstellung von Metallkonstruktionen aufgestellt, mehr als zehn Werkzeugmaschinen mit Programmsteuerung in Be-

trieb genommen. Stände für die Demontage und Montage der reparaturbedürftigen Ausrüstungen hergestellt, was die Arbeitsproduktivität bei diesen Vorgängen auf das Vielfache steigert.

Es ist vorgesehen, im zwölften Planjahr die Anwendung der fortschrittlichen Technologien in unserem Lande noch mehr zu erweitern“, sagt Alexander Pomoschtschnikow, Cheftechnologe des Werks. „Auch wir arbeiten aktiv in dieser Richtung. Allein in letzter Zeit wurden bei uns solche technischen Erfindungen eingeführt, wie themosherardisierende Verzinntung und Verchromung sowie das Elektrokontakt-Auftragschweißen beim Restaurieren von Maschinenteilen, die jährlich einen ökonomischen Nutzeffekt entsprechend von 13 250, 25 000 und 33 700 Rubel ergaben.“

Gegenwärtig arbeitet man an der Einführung des Plasmaschweißens der Metalle, was wiederum durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts diktiert wird. Die neue Technologie wird die Arbeitsproduktivität bei dieser Operation auf das Fünffache steigern helfen.“

Konsequenter wird das Programm der Hebung des technischen Produktionsniveaus „Intensivierung 90“ verwirklicht. An diesem Prozeß ist das ganze Kollektiv aktiv beteiligt. Während des vorigen Jahres hatten die Neuerer des Werks bereits mehr als 70 Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von etwa 40 000 Rubel eingeführt.

„Der Neuerer ist hauptsächlich auf die Schaffung von Bedingungen für hochproduktive Arbeit gerichtet“, sagt Sergei Natrow, Gruppenleiter der Dreher aus der Abteilung für Reparatur von Kohlenkombines.

Das Betriebskollektiv hatte für 1986 die Verpflichtung übernommen, die Arbeitsproduktivität zusätzlich um zwei Prozent zu steigern, den Jahresplan zum 25. Dezember zu erfüllen und überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 1,5 Millionen Rubel auszustoben. Sein Wort hat das Kollektiv gehalten: Die hohen Kennziffern wurden hier hauptsächlich durch die weitere Intensivierung auf Grund der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erzielt.

Georg STÖSEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Ausschuß neben dem Gütezeichen

In der letzten Zeit ist die Nachfrage nach Schuhen aus der Dshambüler Produktionsvereinigung „XXIII. Parteitag“ der KPdSU etwas angestiegen. Davon zeugen die Stimmen aus den Hand- und Industrieorganisationen und von den Kunden in der Ukraine, Usbekistan, Armenien, Moldawien, Kirgisien und aus zahlreichen anderen Städten der RSFSR an die die Vereinigung ihre Erzeugnisse liefert.

Hier einige davon. Ein Brief aus der Alma-Ataer Firma „Sarja“: „Wir erhielten gute Beurteilungen und danken dem Kollektiv für die soliden Erzeugnisse“. Ein anderer Schreiben trat aus dem Tschimkent Gebietskonsumgenossenschaftsverband: „Die Schuhe aus Ihrem Betrieb sind gut gearbeitet, sehen gut aus, sind qualitativmäßig nicht schlecht und werden gern gekauft“. Ähnliche Briefe kamen auch aus den Hand- und Industrieorganisationen von Karaganda, Semipalatinsk, Kysyl-Orda, Kustanai, Dsheskasgan und anderer Städte.

In der Vereinigung treffen jedoch nicht nur Lobesbriefe ein. So meldete die Stadthandelsorganisation von Pawlodar, daß die Sohlen der Chromlederschuhe längst nicht mehr modisch seien; daneben ist ein Brief aus dem Zelinogradar Warenhaus mit der Bitte, die Lieferung von Damensommerschuh zu vergrößern.

„Es gab eine Zeit, wo wir zahlreiche Briefe mit Beanstandungen der Qualität unserer Schuhe erhielten“, sagte der Generaldirektor der Produktionsvereinigung gung Salkun Moldachmetow. „Das bewog uns, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse einzuleiten. Viele unserer Spezialisten besuchten artverwandte Betriebe in Moskau, Leningrad und Riga, machten sich mit den fortschrittlichen Methoden ihrer Arbeit und der Technologie der Herstellung hochwertiger Schuhe vertraut. Nach ihrer Rückkehr werteten sie alles Neue in ihrem Betrieb aus.“

In der Schuhfabrik der Produktionsvereinigung wurden neue Ausrüstungen installiert, die es ermöglichen, moderne Damen- und Herrenschuhe zu fertigen. Installiert wurde eine Fließlinie für die Herstellung von Juchtenlederstiefeln, wo die Sohlen an die Stiel angegossen werden, sowie von verschiedenen Kinderchuhen. Außerdem gibt es hier zur Zeit zahlreiche verschiedene Erzeugnisse mit dem Index „N“ (Neuheit) und „D“ (Zusammenbauweise).

Die Produktion solcher Erzeugnisse hat sich von Januar bis Oktober dieses Jahres gegenüber der Plankennziffer vervierfacht.

Zur Verbesserung der Erzeugnisqualität trägt hier auch das System zur Qualitätssteuerung bei. Regelmäßig werden Tage der Qualität und Effektivität durchgeführt, was die Einleitung effektiver und operativer Maßnahmen zur Beseitigung der jeweiligen Abweichungen vom Standard ermöglicht. Doch ungeachtet all dieser Maßnahmen bleibt der Prozentsatz von Ausschusswaren in einzelnen Abteilungen nach wie vor hoch. So hat die Gütekontrolle in der 6. Abteilung unter der Leitung von Alexander Murygin in den ersten neun Monaten 19 576 Paar Schuhe von den insgesamt gefertigten 247 338 Paar zur Nacharbeit zurückersendet. In der 7. Abteilung, der Larissa Potapowa vorsteht, die Rückgabe 13 663 Paar von den insgesamt gefertigten 205 207 Paar erreichte.

Die Ausschubserzeuger wurden moralisch, aber auch materiell bestraft. Man organisierte in den Abteilungen zusätzliche Qualitätsposten.

„Zur Verbesserung der Arbeitsqualität“, sagte der Chefingenieur der Vereinigung Juri Polujak, „überprüfen wir unsere Standards für die Bewertung der Arbeitsqualität und -effektivität der Ingenieure, Techniker, Angestellten und Produktionsabteilungen“. Dabei kommt es besonders auf die Verantwortung der Amtspersonen für die Erzeugnisqualität an. Dazu werden auch die Qualitätsgruppen befragt, denen Mitarbeiter des Betriebs angehören. Aufgrund der Analyse der Mängel leiten sie konkrete Maßnahmen zu deren Beseitigung ein. Solche Qualitätsgruppen erarbeiten gemeinsam Vorschläge über die Verbesserung der Erzeugnisqualität.“

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Wasserleitungen im Neuland

Die Wasserversorgung von mehr als 200 Neuländdörfern Kasachistans ist verbessert worden. Die Groß-Gruppenwasserleitung Presnowka mit einer Länge von mehr als 3 300 Kilometern hat die projektierte Kapazität erreicht.

Dank der Inbetriebnahme der Wasserwerke am Ischim unweit der Siedlung Jessilskoje im Gebiet Nordkasachstan kurz vor Neujahr können täglich bis 100 000 Kubikmeter Wasser in die Stahlarterie gefördert werden. Drei Pumpagregate entnehmen das Wasser unmittelbar dem Ischim. Es wurde ein Reserve-Stubecken mit einer Fassungsvermögen von 18 Millionen Kubikmeter Wasser geschaffen. Am Bau der mehrere Kilometer langen Wasserleitung beteiligten sich die Truste „Spezvodoproduktstrol“ und „Sojuszelinwod“. In den letzten Jahren verlegten die Kollektive ein verzweigtes Netz leistungsstarker Röhre, die Wasser aus dem Ischim und dem irtyschen Schöpfen. Anschluß an die Wasserleitung bekamen bereits etwa 700 Dörfer und Aule, deren früher Wasser zugestellt werden mußte. Neben Wasserleitung Presnowka ziehen sich durch die Neulandsteppen die Gruppenwasserleitungen Bulajewo und Ischim; die Gruppenwasserleitung Belowodskoje ist noch im Bau begriffen und wird eine Länge von 5 000 Kilometern erreichen.

(KasTAG)



Mehr als 30 Jahre arbeitet die Kommunistin Wilhelmine Prowotowa (im Bild) als Melkerin im Milchkomplex des Kolchos „18 Jahre Kasachstan“, Rayon Schandandy des Gebiets Zelinograd. Für ihre gewissenhafte Arbeit wurde ihr der Orden der Roten Arbeiterbauern verliehen. Bei einem Plan von 3 000 Kilogramm hat sie 3 648 Kilogramm Milch je Kuh erhalten.

Foto: Heinrich Allas

Das Maß der Verantwortung

Die Einführung der staatlichen Erzeugnisabnahme in der Produktionsvereinigung Pawlodar der Traktorenwerk „W. I. Lenin“ trug nicht nur zur Verbesserung der Qualität ihrer Erzeugnisse bei, sondern zwang auch viele ihrer Partnerbetriebe zum Aufholen, die Maschinenteile und Aggregate anliefern.

In der Vereinigung bewertete man positiv... die Reduzierung der Anlieferung von Motoren, der wichtigsten Komplettungsaggregate der Schlepper. Die Partner — die Altaier Motorenbauer — liefern nun weniger Dieselmotoren, jedoch besserer Qualität. Dieser Fortschritt wurde in der Produktionsvereinigung dank der prinzipiellen Haltung der Abteilung Eingangskontrolle der Staatlichen Erzeugnisabnahme erzielt.

Doch mit den anderen Partnern — den Omsker Maschinenbauern, die Transmissionen für die Schlepper fertigen — konnte bis jetzt noch keine gemeinsame Sprache gefunden werden. Sie liefern noch immer minderwertige Produktion. Übrigens betreffen 95 Prozent der Reklamationen der ländlichen Mechanisatoren gerade diese Baugruppen des Schleppers. Ein Vertreter der unabhängigen Kontrolle floß nach Omsk. Dort wurden eine sorgfältige Kontrolle und Betriebsprüfungen mehrerer Partien von Transmissionen organisiert. Die Beanstandungen der Qualität durch die Vertreter der Staatlichen Erzeugnisabnahme waren vollständig gerecht. An das Staatliche Komitee für Standards der UdSSR ging ein Vorschlag, den Omsker Transmissionen das staatliche Gütezeichen abzuschreiben.

Wesentliche Versäumnisse gibt es leider noch auch bei den Pawlodar Traktorenbauern selbst. Der Zeilplan für Vorlegung zahlreicher Baugruppen, Gesenke sowie des Endproduktes — der Traktoren — wird nicht immer erfüllt. Auch ihre Qualität ist nicht hoch. Jedoch manche Wendungen zum Besseren sind schon vorhanden. Das beruht sich vor allem auf die psychologische Umstellung im Verhalten der meisten Arbeiter zu ihren Erzeugnissen. Jetzt laden sie die Vertreter der Gütekontrolle und der unabhängigen Kontrolle unmittelbar in die Betriebsabteilung ein, sobald sie erkennen, daß ein minderwertiges Teil zur Bearbeitung oder zur Montage gekommen ist.

(KasTAG)

Das Jahr begann mit Einzugsfeiern

Zu gleicher Zeit feierten ihren Einzug in neue Häuser die Familien von Michail Warankin, Sanilija Shanetowa, Anatoli Kaplitschenko und sechs weitere Mechanisatoren und Viehzüchter des Sowchos „Aschtschissaiski“ im Gebiet Uralsk.

Mit solchen Einzugsfeiern hat das Jahr in allen Agrarbetrieben des Rayons Tschingirlau begonnen. Der Plan des Baus von Landhäusern für die Werktätigen der Landwirtschaft wurde hier im ersten

Jahr des Fünfjahrplans ums Zweifache überboten.

Das ist das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen aller an der Lösung der Wohnungsfrage interessiert sind. Die Spezialisten der Rayon-Agrar-Industrievereinigung und die Leiter der Agrarbetriebe konzentrierten ihre Aufmerksamkeit auf die Ermittlung und Nutzung zusätzlicher Reserven für einen rascheren Wohnungsbau. Sie sicherten eine breite Anwendung örtlicher Baustoffe, bauten

(KasTAG)

Aus aller Welt - Panorama

In den Bruderländern

Computer überwachen Busverkehr

PRAG. Seit den ersten Tagen des neuen Jahres steigt der Personenverkehr in Prag auf eine qualitativ neue Stufe. Hier begann ein automatisiertes System der Leitung und Kontrolle des Busverkehrs auf den Linien zu funktionieren. Dazu ist eine große Vorbereitungsarbeit geleistet worden — die Omnibusse

sind jetzt mit Gebern versehen; von ihnen läuft auf Anfrage eines Computers die Information ein, die ein volles Bild vom Verkehr der Omnibusse, ihrem Beladungsgrad und dem technischen Zustand vermittelt. Zusätzliche Information kann mit Hilfe der Funkverbindung auch vom Fahrer durchgegeben werden. Sie

wird über ein verzweigtes System von Funkbaken weitergeleitet, die auf den Straßen der Stadt aufgestellt sind.

Ein Computer überträgt die eingetragene Information auf eine grafische Karte und Bildgeräte, mit deren Hilfe die Dispatcher den angespannten Kraftverkehr der Hauptstadt lenken. Das gibt die Möglichkeit, auf die Situation auf einzelnen Linien schnell zu reagieren. Nach dem Anschlag des gesamten Omnibusverkehrs Prags an die Computer wird das automatisierte System der Leitung und Kontrolle auch die

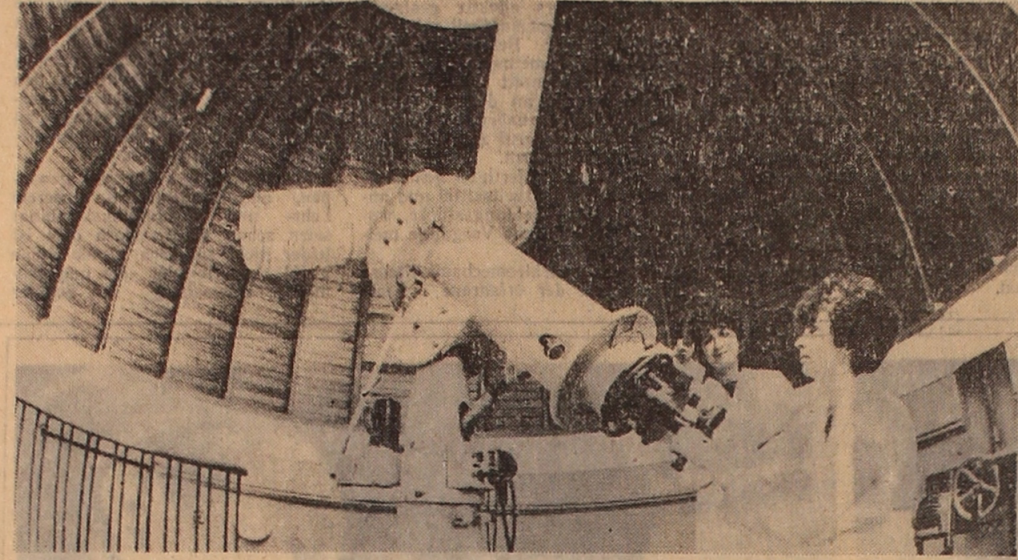
Aufsicht über den Straßenbahnverkehr übernehmen.

Die ersten Fahrgäste im neuen Jahr erproben eine weitere Neuerung im städtischen Personenverkehr. Hier sind 24-Stunden-Fahrkarten für alle Transportarten — Omnibusse, Straßenbahnen und die U-Bahn — eingeführt worden. Sie werden in automatisierten Kassen verkauft, die auch den Zeitpunkt ihres Erwerbs angeben. Diese Neuerung ist nach der Erforschung der Wünsche von Fahrgästen zustande gekommen.

Wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit

ULAN-BATOR. Die mongolisch-sowjetischen kulturellen Beziehungen bilden einen wesentlichen Bestandteil der mannigfaltigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. Ein führender Platz bei der Realisierung des Plans der kulturellen Zusammenarbeit zwischen der MVR und der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 wird den wissenschaftlichen Beziehungen eingeräumt.

In den letzten Jahren gewann die gemeinsame Tätigkeit in diesem Bereich neue Formen und Inhalte. So wurden im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Akademien der MVR und der UdSSR gemeinsame Forschungen über 20 Probleme unternommen, die einen breiten Kreis von Fragen der Natur- und Gesellschaftswissenschaften umfassen. Es wurden gegenseitige Dienstreisen der Wissenschaftler und gemeinsame Expeditionen organisiert. Die Ergebnisse solcher engen Zusammenwirkens waren die Entwicklung von Methoden der Weidenaufzucht sowie eine Reihe von Empfehlungen für den Schutz der Flora, die Bestimmung des Artenbestandes, des Arcals und der biologischen Ressourcen ihrer Tierwelt.



VRB. Im Rahmen des „Interkosmos“-Programms arbeiten die bulgarischen Wissenschaftler eng mit den Astronomen der sozialistischen Länder zusammen. Unser Bild: Die Mitarbeiterinnen der Sternwarte Margarit Christowa und Penka Awamowa bei Beobachtungen mit Hilfe des Teleskops „Kuderefraktor“. Foto: TASS

Eisenbahnnetz wird erweitert

BUKAREST. Im Nordosten Rumäniens ist eine neue elektrifizierte Eisenbahn für Bestimmung übergeben worden, die die Städte Pascani und Tirgu-Neamt verbindet. Der Bau dieser Bahnstrecke wird eine effektive Entwicklung des Wirtschaftspotentials beider Städte sowie der Bezirke Neamt und Iasi ermöglichen. Ihre Übergabe ist eine

wichtige Etappe im Programm der Erweiterung und Modernisierung des Eisenbahnnetzes der Republik. Die Bahnstrecke Pascani — Tirgu-Neamt bekam Anschluss an die elektrifizierte Eisenbahn Bukarest — Suceava, die eine Direktverbindung zwischen der Hauptstadt und einer der größten Bezirksstädte des Landes sichert.

Taten und Pläne ungarischer Weber

BUDAPEST. „Arbeiter garantieren für Qualität der Erzeugnisse für die Sowjetunion“. Unter dieser Devise haben die Werkstätten der ungarischen Textilindustrie mit der Erfüllung ihrer Exportlieferungen begonnen. In zahlreichen Betrieben wird die Produktion neuer Kleidungsstücke, Gewebe und anderer Erzeugnisse aufgenommen. Die Modellschöpfer großer Konfektionsbetriebe des Landes haben neue Kollektionen erarbeitet. Viele davon werden in diesem Jahr an die Sowjetunion gehen.

Erfolgreich übernahmen den Staffelstab des neuen Jahres die Textilarbeiter der Fabrik „Papa“, eines Großbetriebs der Konfektionsindu-

strie der Republik. Vor kurzem wurde hier die Rekonstruktion vollendet. Die veralteten Webstühle wurden durch neue hocheffektive Ausrüstungen mit der Betriebsmarke „Hergestellter in der UdSSR“ ersetzt. Die Erneuerung der produktions-technischen Basis der Fabrik bewirkt eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität und eine Vergrößerung der Exportlieferungen an die Länder der sozialistischen Gemeinschaft. In diesem Jahr will das Kollektiv der ungarischen Fabrik mehr als 20 Millionen Quadratmeter modischer Stoffe erzeugen. Ein wesentlicher Teil davon wird an die Sowjetunion, den Hauptauftraggeber der Fabrik, gehen.

Bauwesen und Architektur der DDR

DEN ARCHITEKTEN Ernst May (1886–1970) und Ludwig Mies van der Rohe (1886–1969) war im Dessauer Bauhaus von der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar die Sonderausstellung „Pioniere der modernen Architektur“ gewidmet. Mit rund 100 Exponaten — vor allem Modelle, Entwürfe, Dokumente und Fotos — als Bekenntnis-Dokumentation für menschenwürdige Wohnlichkeit und Wohnumwelt — wurden die Avantgardisten des Neuen Bauens vorgestellt, die als Theoretiker und als Praktiker für sozialen Wohnungsbau eintraten.

176 053 Wohnungen gebaut, oder modernisiert. Das Bauwesen steigerte im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres seine Nettolieferung um 6,2 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 7,0 Prozent. Die Kosten wurden um 1,8 Prozent gesenkt.

IM BERLINER Nikolai-Viertel, dem historischen Ursprung Berlins vor 750 Jahren, wurde Ende Oktober 1986 die Richtkrone für die wiedererstandenen und rekonstruierten Bürgerhäuser — darunter das „Ephraimipalais“ als eines der bekanntesten — aufgezogen. Rund um den ältesten Sakralbau der Stadt — die ebenfalls in Rekonstruktion befindliche Nikolaikirche — werden bis Jahresende 631 Wohnungen, 14 Gaststätten und 20 Geschäfte fertiggestellt sein. Mit der

Übergabe weiterer 100 Wohnungen, elf Verkaufseinrichtungen, sechs Cafés und kleinerer Gaststätten wird bis Mai des Berliner Jubiläumsjahres 1987 das Baugeschehen in diesem attraktiven innerstädtischen Wohngebiet abgeschlossen.

BAUSTUDENTEN ALS PARTNER des Erfurter Wohnungsbaus entwickelten ein effektives Warmwassersystem für eine neue typisierte Baureihe beim innerstädtischen Wohnungsbau. Ihre Neuerung erfordert zum Beispiel nur 40 Prozent des bisher notwendigen Energieaufwandes für die Zentralheizung der Wohnungen. Studien über den Bauzustand von Wohngebäuden im mittelalterlichen Stadtkern der thüringischen Großstadt, die ebenfalls von Studenten

der ansässigen Ingenieurschule angefertigt werden, dienen als wertvolle Grundlage für Projektierungen. Die enge Verbindung mit der Praxis ist in der DDR Teil jedes Studiums.

EIN VOM INSTITUT für Baustoffe Weimar erprobtes und zum Patent angemeldetes Exponat mit der Bezeichnung „Demolit“ (Bestandteile: zu 99 Prozent Kalk und Zement mit Zusatz von Spezialchemikalien) rationalisiert und erleichtert vor allem die Erschließungsarbeiten bei Bauvorhaben in dichtbesiedelten Bereichen. Mit einem „Demolit“-Wasser-Gemisch erzeugte Quellwirkung sprengt lautlos und umweltfreundlich Betonfundamente, Mauerwerk u. a. Selbst härteste Materialien können mühelos in gewünschter Form gespalten werden, wie Tests bei der Gewinnung von Marmor- oder Travertinquadern mit dieser Sprengtechnik bewiesen. (Panorama DDR)

Friedlicher Weltraum — Unterpand des Friedens auf der Erde

Nicht von ungefähr nimmt das Problem der Verhinderung einer Militarisierung des Weltraums im sowjetischen Programm der vollständigen weltweiten Beseitigung von Kernwaffen einen besonders wichtigen Platz ein. Die Lösung der Aufgabe der Reduzierung und der anschließenden vollständigen Beseitigung der Kernwaffenarsenale ist mit der Verhinderung einer Stationierung von Angriffswaffen im erdennahen Raum aufs engste verbunden. Es wäre sinnlos, Rüstungen auf der relativ geringen Erdoberfläche zu reduzieren, wenn gleichzeitig viel gefährlichere Waffensysteme im grenzenlosen Weltraum ohne jede Einschränkung stationiert werden.

Die Position der Sowjetunion zu den Problemen des Weltraums, die in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, vom 15. Januar 1986 dargelegt wurde, ist nicht von irgendwelchen momentanen faktischen Erwägungen diktiert, sie ergibt sich aus der Hauptrichtung der internationalen Aktivitäten in der internationalen Arena sowie aus den Verpflichtungen der Seiten, die von der Sowjetunion und den USA laut dem ABM-Vertrag von 1972 übernommen wurden.

Weg gelegt, indem sie sich weigerte, die SDI-Arbeiten einzuschränken, und darauf bestand, den ABM-Vertrag in zehn Jahren aufzuheben, die die USA für die Stationierung des Systems der Weltraumwaffen genutzt hätten. Außerdem steht die von den USA in Reykjavik bezogene Position in einem flagranten Widerspruch zu dem ABM-Vertrag.

Nützlich in vielen Bereichen

Als ein Beispiel für die Stabilität der Beziehungen des Vertrauens zwischen der UdSSR und Finnland hat die Sozialdemokratische Partei Finnlands (SPFI) den offiziellen Besuch des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, N. L. Ryschkov, gewertet. In einer in Helsinki verbreiteten Erklärung des SPFI-Exekutivkomitees wird betont, daß dieser Besuch den Nutzen der bilateralen Beziehungen in vielen Bereichen unter-

streicht. In dem Dokument wurden die Tätigkeit der UdSSR zur Verhinderung eines Kernwaffenkrieges, ihr Streben nach nuklearer Abrüstung und das einseitige sowjetische Moratorium für alle nuklearen Explosionen hoch eingeschätzt. Während des Meinungsaustausches wurde auch den Initiativen Finnlands und der Sowjetunion zur Festigung der Sicherheit und des Vertrauens im Norden Europas viel Aufmerksamkeit gewidmet, heißt es in der Erklärung weiter.

Unter Hinweis auf die Wichtigkeit der während des Besuches unterzeichneten Abkommen hebt die SPFI das Streben beider Länder nach einem handelspolitischen und wirtschaftlichen Dialog auf höchster Ebene hervor.



In Nicaragua ist die Ernte von Kaffee — der Hauptexportkultur des Landes — in vollem Gange. Dem Ruf der revolutionären Regierung und der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung folgend, beteiligten sich die Bewohner von Managua an der nördlichen Zone des Kaffeeanbaus. Mehr als 2 500 Studenten, Angestellte und Arbeiter der Hauptstadt haben sich zur Arbeitsbrigade „25 Jahre der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung“ vereinigt und helfen den Bauern der Bezirke Jinotega und Matagalpa bei der Ernte. Unser Bild: Das erste Erntegut im Bezirk Matagalpa. Foto: TASS

Weltweite Unterstützung

Das nikaraguanische Volk unterstützt das von der Sowjetunion vor einem Jahr unterbreitete umfassende Programm zur vollständigen Beseitigung der nuklearen und anderen Massenvernichtungswaffen bis zum Jahr 2000. Das erklärte der Präsident Nikaraguas, Daniel Ortega, in einem TASS-Gespräch. Er verwies darauf, daß die Sowjetunion ihre Initiativen mit konkreten Taten und zusätzlichen Maßnahmen untermauere. Dazu gehören das Moratorium für die nuklearen Explosionen. Dies zeuge eindeutig von einer konstruktiven Haltung der UdSSR zu den Abrüstungsproblemen.

Manch einer sei der Meinung, daß die Gewährleistung von Sicherheit und Abrüstung hauptsächlich die europäischen Länder, die Sowjetunion und die USA angeht, fuhr Ortega fort. Doch auch in den abgelegenen Winkeln der Welt, darunter auch in Entwicklungsländern, schalteten sich die Völker immer aktiver in den Friedenkampf ein. Das Abrüstungsproblem sei in Lateinamerika nicht weniger akut als in Europa. Die USA zwingen ihre lateinamerikanischen Verbündeten zur Aufrüstung und zur Vergeudung immenser Mittel für moderne Waffenarten, während die meisten Länder des Kontinents weiterhin in Hunger und Elend leben. Die sandinistische Regierung unterstütze voll und ganz die sowjetischen Friedensinitiativen und sei bereit, zur Gewährleistung von Frieden und internationaler Sicherheit beizutragen, bekräftigte der Präsident. Sie setze sich konsequent für eine politische Regelung in Mittelamerika, für die Normalisierung der Beziehungen mit den Nachbarländern und zu den USA ein. Das Streben des nikaraguanischen Volkes nach Frieden sowie politischer und sozialer Entwicklung sei in der neuen Verfassung Nikaraguas verankert, betonte Daniel Ortega.

Deklaration der internationalen Jugendkonferenz gegen Apartheid

Die Vertreter der jungen Generation von 95 Ländern, die an der in der indischen Hauptstadt abgehaltenen internationalen Jugendkonferenz gegen die Apartheid teilnahmen, haben ihre Entschlossenheit bekundet, das Rassistenregime Pretorias schnellstens zu liquidieren. „Wir Jugendlichen unseres Planeten schwören, die Bemühungen um die Mobilisierung der öffentlichen Meinung in allen Ländern für die Unterstüttzung des Kampfes gegen das unmenschliche Apartheid-Regime zu aktivieren, das eine Gefahr für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit heraufbeschwört.“

Die Konferenzteilnehmer wiesen darauf hin, daß die Hauptursache für das Weiterbestehen des Rassistenregimes im afrikanischen Süden darin liegt, daß es von den imperialistischen Mächten, vor allem von der USA-Administration, unterstützt wird, die Kurs auf eine „konstruktive Zusammenarbeit“ mit Pretoria steuert. „Dieses Zusammengehen gibt den Machthabern Südafrikas eine Möglichkeit, Technologie für die Kernwaffenproduktion zu erwerben, was eine ernste Gefahr nicht nur für die afrikanischen Staaten, sondern auch für die gesamte Menschheit heraufbeschwört. Nur die vollständige Beseitigung der Apartheid wird es den Völkern Südafrikas gestatten, im Frieden und Eintracht zu leben und eine Politik der unabhängigen Wirtschaftsentwicklung und der sozialen Gerechtigkeit im Interesse aller Völker der Region durchzuführen.“

Wir rufen alle Friedenskräfte auf, die Unterstützung für die kämpfenden Völker Südafrikas und Namibias zu verstärken, die für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen, und erklären erneut von unserer Treue zu den Prinzipien der Deklaration von Delhi, die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, und dem Premierminister Indiens, Rajiv Gandhi, unterzeichnet wurde, sagte Anand Sharma, Mitorganisator der internationalen Jugendkonferenz, Vorsitzender des indischen Jugendkongresses, Parlamentsabgeordneter, in einem TASS-Interview. „Die in diesem historischen Dokument ausgedrückte feste Verbindung des Kampfes für den Frieden mit dem Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit entspricht den Erwartungen aller Völker, die nach einer Welt ohne Kernwaffen ohne Gewalt und Haß, Angst und Mißtrauen streben. Die Jugend unseres Planeten tritt gemeinsam mit allen vernünftigen denkenden Menschen gegen Gewalt, Ungleichheit, Unterdrückung und Diskriminierung.“

Vertiefter Meinungsaustausch

Sowjetisch-französische politische Konsultationen unter Beteiligung des stellvertretenden Außenministers der UdSSR Wladimir Petrowski haben in Paris stattgefunden.

Zum Verbot der C-Waffen beitragen

Das Genfer Komitee für chemische Waffen hat seine Arbeit fortgesetzt. Die multilateralen Verhandlungen, die im Rahmen der Abrüstungskonferenz geführt werden, haben das Ziel, eine internationale Konvention über die vollständige Beseitigung der chemischen Waffen und ihrer industriellen Produktionsbasis auszuarbeiten.

Das Genfer Komitee für chemische Waffen hat seine Arbeit fortgesetzt. Die multilateralen Verhandlungen, die im Rahmen der Abrüstungskonferenz geführt werden, haben das Ziel, eine internationale Konvention über die vollständige Beseitigung der chemischen Waffen und ihrer industriellen Produktionsbasis auszuarbeiten.

In wenigen Zeilen

TOKIO. Mehr als 1 000 führende japanische Wissenschaftler haben sich entschieden gegen das amerikanische SDI-Programm gewandt. Auf einem Plakat, das die Unterschriften von Physikern, Juristen, Medizinern, Historikern und anderen Experten trägt, heißt es, eine Beteiligung Japans an SDI laufe der friedlichen Verfassung des Landes und dem Wunsch seines Volkes nach Beseitigung der Kernwaffen zuwider und schade der Nutzung von Wissenschaft und Technik im Interesse der friedlichen Entwicklung der Menschheit.

BAGDAD. Irak hat den Appell der UdSSR zur Beendigung des iranisch-irakischen Konflikts und zur Lösung der bestehenden Probleme am Verhandlungstisch offiziell unterstützt. Dieser Appell ist in der Erklärung der Regierung der Sowjetunion enthalten. Wie ein offizieller Sprecher des Außenministeriums dieses Landes erklärte, ist Irak bereit, mit der Sowjetunion oder mit einem anderen Land zusammenzuarbeiten, um dem Konflikt ein für allemal ein Ende zu setzen und einen dauerhaften Frieden herzustellen.

KABUL. 1,287 Millionen Menschen leben nach jüngsten statistischen Erhebungen in Kabul. Wie die Agentur Bakhtar berichtet, nimmt die Einwohnerzahl der Hauptstadt der Demokratischen Republik Afghanistan jährlich um fünf Prozent zu.

DELHI. Die indische Yacht „Trishna“ mit zehnköpfiger Besatzung hat ihre Weltumseglung glücklich beendet. Dieser Tage machte sie am berühmten „Tor Indiens“ in Bombay fest. Die Yacht, die Ende September 1985 Bombay verlassen hatte, legte fast 30 000 Seemeilen zurück und überquerte dabei drei Ozeane und dreimal den Äquator. Anlässlich der ersten Weltumseglung mit einer Yacht in der Geschichte Indiens gab das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen Indiens eine Briefmarke heraus.



WASHINGTON. Die Organisation „Öffentlichkeit — für schöpferische Nichtgewaltentwendung“, auf deren Initiative der Bildhauer John Reid dieses Monument für Obdachlose geschaffen hat, hatte beschlossen, das Denkmal in Washington auf einer Rasenfläche vor dem Weißen Haus aufzustellen. Doch die Polizei erlaubt, das Monument nur einen Tag lang in der Nähe des Kapitols zu zeigen. Offensichtlich will sich der Herrscher des Weißen Hauses durch diese Skulptur die Stimmung nicht verderben lassen. Foto: TASS

Beweis guten Willens

Die Botschaft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, an UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar ist von den bei der Weltorganisation akkreditierten nichtstaatlichen Organisationen unterstützt worden. „Ne zuvor hat sich die Weltgemeinschaft dermaßen auf die lebenswichtigen Probleme von Krieg und Frieden konzentriert“, erklärte die Vorsitzende des UN-Abstümmungskomitees nichtstaatlicher Organisationen, Mary Beth Reiffen, in einem TASS-Gespräch. „Wir hatten das von der Sowjetunion unterbreitete Programm der Schaffung einer kernwaffenfreien Welt und der Vernichtung aller

Arten von Massenvernichtungswaffen noch in diesem Jahrhundert als ein überaus wichtiges Ereignis des internationalen Jahres des Friedens begrüßt und arbeiten jetzt weiter auf die Durchsetzung der darin erklärten Ziele hin.“

Als einen „Beweis für die aufrichtige Treue zu den Idealen des Friedens“ hat Howard Frazier, Exekutivdirektor der USA-Organisation „Für dauerhaften Frieden“, die Botschaft M. S. Gorbatschows an UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar bezeichnet. Wie er in einem

TASS-Gespräch betonte, hat die Sowjetunion im vergangenen Jahr kühne Schritte zur Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges unternommen. Der bedeutendste von ihnen sei das Programm der Schaffung einer kernwaffenfreien Welt und der Beseitigung aller Arten von Massenvernichtungswaffen noch in diesem Jahrhundert.

Bedauerlicherweise habe die USA-Administration ihrerseits keine Maßnahmen unternommen, die im Interesse der Schaffung einer Welt ohne tödbringende Waffen und Kriege wären. Sie weigere sich weiterhin, sich dem einseitigen sowjetischen Moratorium für die Nukleartests anzuschließen, konstatierte Howard Frazier.

Briefe an die Freundschaft

Sie sorgen für gute Stimmung

Im Dorfe Borodinowka, dem Zentrum des Kolchos „Nowy Put“...

Was beim Betreten der Gaststätte sofort ins Auge fällt, ist Ordnung und Sauberkeit...

„Wir geben uns Mühe um die Speisen“, sagt die Leiterin...

Hans KELLER

Gebiet Aktjubinsk

Nowosibirsker U-Bahn

Am 8. Januar feierte die Nowosibirsker U-Bahn ein Jubiläum...

Die Einwohner von Nowosibirsk sind stolz auf ihre Untergrundbahn...

Heinrich KLEIN

Arbeitsam und rastlos

Vieles hat Peter Schmalz, Schlosser im Sowchos „Tawritscheski“...

Seit den 50er Jahren befaßt er sich im Laufe von zwei Jahrzehnten mit Getreideanbau...

Von Kindheit an schlug sein Herz für die Technik...

Seine Liebe für Technik hat Peter bis auf den heutigen Tag nicht eingebüßt...

Juri Bokow, Leiter der Sowchoswerkstatt, führt mich an eine Presse heran...

Als Mitglied des Gewerkschaftskomitees und Vorsitzender der Sowchosgruppe für Volkskontrolle...

„Das ist mein Lebensgrundsatz“, meint Peter Schmalz...

So ist er, dieser arbeitsame und rastlose Mensch.

Michael TURNER

Gebiet Ostkasachstan

Briefpartner gesucht

Ich würde gern einige Briefpartner aus der Sowjetunion kennenlernen...

Meine Anschrift: Karin BELLSTEDT, Losinskiweg 11, Leipzig 7024 DDR

Unser Lehr- und Produktionskombinat ist vor rund zehn Jahren gegründet worden...

In den verflochtenen zehn Jahren wurden in den Werkstätten des Kombinats 4500 Jungen und Mädchen ausgebildet...

Das Lehrkombinat hat mit den Trägerbetrieben einen Plan der Zusammenarbeit auf weite Sicht aufgestellt...

Mit der Vorbereitung der Schüler für die Berufswahl beginnen wir in unserem Berufsberatungszentrum von der sechsten Klasse an...

Die Schüler werden mit Arbeitsbedingungen in verschiedenen Berufen und mit ihren Grundlagen bekannt gemacht...

Ab 1. September wird in den Schulen das Fach „Grundlagen der Produktion und Berufswahl“...

Die meisten Leiter der Patentbetriebe unterstützen das pädagogische Kollektiv des Lehrkombinats...

Die Kinder in Liebe zur Arbeit zu erziehen, die produktive Arbeit in vollem Maße in den Erziehungsprozessen aufzunehmen...

Man könnte den Eindruck gewinnen, alle Probleme in unserem Lehr- und Produktionskombinat seien schon gelöst...

Wichtige Aufgabe der Schulreform

Die Welt, mit den Augen des Zeitgenossen gesehen, — so heißt die 70. Jahrestag gewidmete ständige Gemäldeausstellung des Dshambul Gebietsklubs der Freizeitmaler im Kulturhaus der Produktionsvereinigung „Chimprom“...

Unsere Bilder: Die jungen Laienkunstler Larissa Strelnikowa, Tatjana Petelnikowa und Sergej Kasanzow wählen neue Arbeiten für die Ausstellung...

Die Kinder in Liebe zur Arbeit zu erziehen, die produktive Arbeit in vollem Maße in den Erziehungsprozessen aufzunehmen...

Man könnte den Eindruck gewinnen, alle Probleme in unserem Lehr- und Produktionskombinat seien schon gelöst...

Die Kinder in Liebe zur Arbeit zu erziehen, die produktive Arbeit in vollem Maße in den Erziehungsprozessen aufzunehmen...

Man könnte den Eindruck gewinnen, alle Probleme in unserem Lehr- und Produktionskombinat seien schon gelöst...

Die Kinder in Liebe zur Arbeit zu erziehen, die produktive Arbeit in vollem Maße in den Erziehungsprozessen aufzunehmen...

Man könnte den Eindruck gewinnen, alle Probleme in unserem Lehr- und Produktionskombinat seien schon gelöst...

Harry GRUNWALD

Direktor des Lehr- und Produktionskombinats des Sowjetski-Bezirks von Zelinograd

Kulturmosaik

Im alten Haus

Auf Initiative des Meisters des Sports im Gewichtheben Juri Brinstler richteten die jungen Arbeiter aus dem Sowchos „Wiktorski“...

Neue Kulturhalle eingeweiht

Im Karl-Marx-Kolchos, Gebiet Dshambul, wird der Lösung sozialer Probleme große Bedeutung beigemessen...

Bücherfreunde eines Technikums

Seit rund zehn Jahren besteht im Koktschetawer Ingenieur-Pädagogischen Technikum der Klub junger Bücherfreunde...

Konzert im Gebietszentrum

Mit feurigen Tänzen, Reigenen und Suiten erfreute das Tanz- und Gesangsensemble „Selkije Sorri“...

Dichterlesungen im Arbeiterheim

Dieser Tage veranstalteten die Mitarbeiter der Gebietsbibliothek, die mit den Werktätigen der Nowokaragander Maschinenbauwerks schöpferisch eng zusammenwirken...

Die erste Videothek

Die Einwohner der Hauptstadt Kasachstans konnten zur Neujahrsfeier Filme für jeden Geschmack wählen...

Die Videothek enthält mehr als 1000 Filme von etwa 400 Titeln...

Redakteur L. L. WEIDMANN

Zum Thema Moral

Ein Mann „mit Prinzipien“

Die Geschichte wäre alt genug, um unter arderen Umständen längst glücklich in Vergessenheit zu geraten...

Es begann tatsächlich mit einem Kuriosum. Eine gewisse hochgestellte Persönlichkeit hatte, augenscheinlich im Euphoriezustand, ausgelöst durch ihr Allmachtsbewußtsein...

Aber im Sujet, das der folgenden Geschichte zugrunde liegt, war gar kein Minister mit im Spiel, sondern eine Persönlichkeit von Rayonmaßstab...

Soweit das Vorspiel des Konflikts. Und jetzt der konkrete Aspekt der Sache.

Von Beruf ist Erich Wichmann ein Schmied. Etwa 40 Jahre hat er sich dieser Beschäftigung gewidmet...

Wieder etwas zur Kenntnisnahme: Die Sojabohne begann man im Siebenstromgebiet Ausgang der siebziger Jahre zu kultivieren...

Wie all das doch an die einstigen „Maisgeschichten“ erinnerte...

der große Chef beabsichtigt hatte, so großzügig seine Wohltat zu erweisen, bleibt seinen Nachfolgern unklar...

Auf welche Weise begründet nun Erich Wichmann seinen besonderen Standpunkt? Es sei sein persönliches Verdienst, daß die Ernten im Agrarbetrieb nicht mehr verenden...

Es sei erwähnt, daß man im Krupskaja-Kolchos den Sojaanbau recht bald als ökonomisch vorteilhaft erkannte...

Jetzt befassen sich im Agrarbetrieb schon fünf Arbeitsgruppen mit Sojaanbau...

den endlosen Briefestrom an verschiedene Instanzen heraufbeschworen? Schon im zweiten Jahr seiner Arbeit...

Doch immerhin: Inwiefern ist der Sojabauer Erich Wichmann der „Erste“? Das ist er gar nicht...

Vielleicht erwies man Erich Wichmann überhaupt zu wenig Aufmerksamkeit und hatte dadurch seinen endlosen Briefestrom an verschiedene Instanzen heraufbeschworen...

den endlosen Briefestrom an verschiedene Instanzen heraufbeschworen? Schon im zweiten Jahr seiner Arbeit...

Doch immerhin: Inwiefern ist der Sojabauer Erich Wichmann der „Erste“? Das ist er gar nicht...

Vielleicht erwies man Erich Wichmann überhaupt zu wenig Aufmerksamkeit und hatte dadurch seinen endlosen Briefestrom an verschiedene Instanzen heraufbeschworen...

den endlosen Briefestrom an verschiedene Instanzen heraufbeschworen? Schon im zweiten Jahr seiner Arbeit...

Doch immerhin: Inwiefern ist der Sojabauer Erich Wichmann der „Erste“? Das ist er gar nicht...

Vielleicht erwies man Erich Wichmann überhaupt zu wenig Aufmerksamkeit und hatte dadurch seinen endlosen Briefestrom an verschiedene Instanzen heraufbeschworen...

Redakteur L. L. WEIDMANN